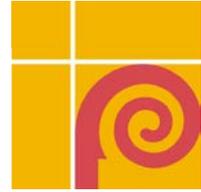


21.07.2015
133d

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Jurybegründung

„Auszeichnung journalistisch WERTvoll“ in der Kategorie „Elektronische Medien“

**Nina und Oliver Buschek: „Fünfzig Prozent Zukunft. Unser Leben mit
der Huntington-Krankheit“, gesendet im Bayerischen Rundfunk,
Redaktion Hörbild und Feature, am 5. März 2016**

Zu den Autoren:

Dr. med. Nina Buschek ist Jahrgang 1975. Medizinstudium, Volontariat bei Springer Medizin München. Ab August 2007 nebenberuflich freie Autorin. Seit Oktober 2012 freie Medizin-Journalistin für überregionale Medien, Krankenversicherungen und Wirtschaftsunternehmen im Gesundheitsmarkt.

Oliver Buschek ist Jahrgang 1967. Studium der Journalistik an der Universität München und der Deutschen Journalistenschule, Abschluss als Diplom-Journalist. Aktuell freier Journalist im Hörfunk: Moderator in den Sendungen Zündfunk, Notizbuch (beide Bayern 2) und Computermagazin (B5 aktuell).

Zur Jurybegründung:

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Bio-Technologie hat sich rasant beschleunigt. Was vordergründig wie ein großer Erfolg wirkt, wirft zugleich neue ethische Fragen auf, weil Menschen in Grenzbereiche geraten. Das wird im Feature eindrücklich geschildert. Nina Buschek erfährt mit 24 Jahren, dass ihre Mutter an Huntington erkrankt ist: Auch sie trägt so zu 50 Prozent das Risiko, zu erkranken. Dennoch: Nina und Oliver heiraten und bekommen zwei Kinder. Nina weiß bis heute nicht, ob sie Trägerin des Gendefekts ist, weil sie sich keinem Test unterzogen hat. Sie handelt anders als der Amerikaner Jeff Caroll, der etwa zur gleichen Zeit wie Nina erfährt, dass er durch seine Mutter erblich mit Huntington vorbelastet ist. Ein Gentest bringt ihm Gewissheit. Caroll, heute einer der führenden amerikanischen Huntington-Forscher, gründet auch eine Familie. Seine Nachkommen werden allerdings im Reagenzglas gezeugt, nur vom Huntington-Gen freie Embryonen werden implantiert.

Nina und Oliver Buschek haben auf eine Selektion von Embryonen aus dem Reagenzglas verzichtet, und das nicht nur, weil es nach der Gesetzeslage in

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Deutschland kaum eine andere Möglichkeit gibt. Einer der Schlüsselsätze von Nina in diesem Stunden-Feature lautet: „Kann es im Interesse eines Menschen sein, nie existiert zu haben?“ Die einfühlsame Reportage geht respektvoll mit dem menschlichen Leben um, auch dann, wenn es von einer Krankheit wie Huntington massiv beeinträchtigt ist. Gleichzeitig verweigern sich die Autoren einer medizinisch möglichen Selbstoptimierungsstrategie. Die Offenheit und der Mut haben die Jury in besonderer Weise überzeugt.